

Grundlagen Beratung im Mentoring / Coaching



Drei-Wege-Mentoring

(in Anlehnung an A. Niggli 2003)

<p>Unterrichtspraktisches Tun optimieren <i>austauschen, anleiten, beraten und lehren, Fachkenntnis...</i></p>	<p><i>Mentoring: Gesprächsebene I</i></p>	<p>Feedback, Erweiterndes Praxisgespräch</p>
<p>Theoretisches und praktisches Hintergrundwissen differenzieren <i>reflektieren, anregen, Fachkenntnis und Erfahrung...</i></p>	<p><i>Gesprächsebene II</i></p>	<p>Reflexives Praxisgespräch (z.B.: Unterrichtsbeobachtungsbögen Feedbackbögen ...)</p>
<p>Wissen über das professionelle Selbst klären <i>begleiten, lösungs- und ressourcenorientiert ...</i></p>	<p><i>Gesprächsebene III</i></p>	<p><i>Persönliches Coaching</i></p>

Mentoring schafft eine Balance zwischen Unterstützung und Herausforderung - Zentrale Aspekte im Mentoringprozess:

1. Klare Zielsetzung und Rollenklärung

- Erwartungshaltungen von Mentor:in und Mentee sollten frühzeitig besprochen werden.
- Mentoring-Ziele (fachlich, didaktisch, persönlich) müssen definiert sein.
- Die Rollenverteilung sollte transparent sein (z.B. Coach, Ratgeber:in, Feedbackgeber:in).

2. Vertrauensvolle Beziehung & wertschätzende Kommunikation

- Offene und wertschätzende Kommunikation ist essenziell für eine produktive Zusammenarbeit.
- Regelmäßige Treffen und konstruktives Feedback fördern die Entwicklung.
- Ein sicherer Raum für Reflexion über Herausforderungen und Fortschritte ist wichtig.

3. Strukturierte Begleitung und praxisnahe Unterstützung

- Hospitationen und gemeinsame Unterrichtsplanung ermöglichen praxisnahes Lernen.
- Reflexionsgespräche helfen, Stärken und Entwicklungsbereiche zu erkennen.
- Unterstützung in der Klassenführung und beim Umgang mit heterogenen Lernenden.

4. Förderung professioneller Reflexion & Eigenverantwortung

- Mentoring sollte nicht nur Wissen vermitteln, sondern zur kritischen Reflexion anregen.
- Mentees sollten ermutigt werden, eigene Lösungsstrategien zu entwickeln.
- Fragen wie „Was lief gut?“, „Was würde ich anders machen?“ helfen bei der Selbstreflexion.

5. Feedbackkultur und kontinuierliche Entwicklung

- Regelmäßiges, konstruktives Feedback mit konkreten Verbesserungsvorschlägen ist entscheidend.
- Peer-Mentoring und kollegiale Fallberatungen können den Austausch fördern.
- Auch die Mentor:innen sollten ihre eigene Rolle reflektieren und sich weiterentwickeln.

6. Nachhaltigkeit und Netzwerke

- Der Prozess sollte langfristig angelegt sein
- Netzwerke (z. B. Fachgruppen, Online-Communities) können den Austausch über das Mentoring darüber hinaus unterstützen.
- Möglichkeiten zur Weiterqualifizierung für Mentor:innen

Wie?

mit

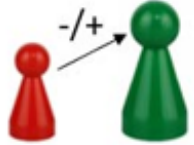
Haltung

für wirksames Feedback

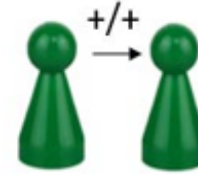
Du bist OK mit mir

Ich bin nicht OK mit mir

Ich bin nicht OK
Du bist OK

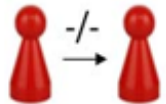


Ich bin OK
Du bist OK

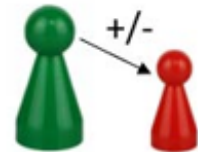


Ich bin OK mit mir

Ich bin nicht OK
Du bist nicht OK



Ich bin OK
Du bist nicht OK



Du bist nicht OK mit mir



Eigene Einordnung mit Hilfe der Werte-Skala

Pünktlichkeit

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Zuverlässigkeit

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Anstrengungsbereitschaft

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Ehrlichkeit

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

... & ...

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

und 1-2 eigene Werte benennen

Konstruktivismus als Grundlage von Beratung

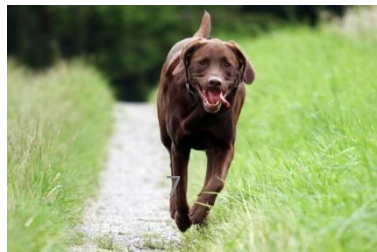
Drei Kernaussagen:

- Es gibt keine Beobachtung, die unabhängig vom Beobachter ist.
- Die Wirklichkeit ist unsere eigene Konstruktion
- Menschliche Erkenntnisse sind nicht objektiv richtig oder wahr, sondern aufgrund unserer Erfahrungswelt konstruiert.

(Paul Watzlawick: „Wie wirklich ist die Wirklichkeit“)

Fazit: → es gibt keine Objektivität,
sondern viele subjektive Konstrukte (vgl.. Pallasch/Kölln 2002, 22ff)
Wahr ist, was wahrgenommen wird.

Im Konstruktivismus gibt es nicht die absolute allgemeingültige Wahrheit!



Grundlagen zur Unterrichtsberatung

UNTERRICHTSBEOBSACHTUNG ALS AUSGANGSPUNKT

Leitfragen:

- „Was macht guten Unterricht aus?“
- „Sprechen wir mit derselben Sprache darüber?“
- „Nehmen wir die wirksamen Aspekte bewusst wahr?“
- „Wie gelingt es, wirksames Lernen zu unterstützen?“



Ziele:

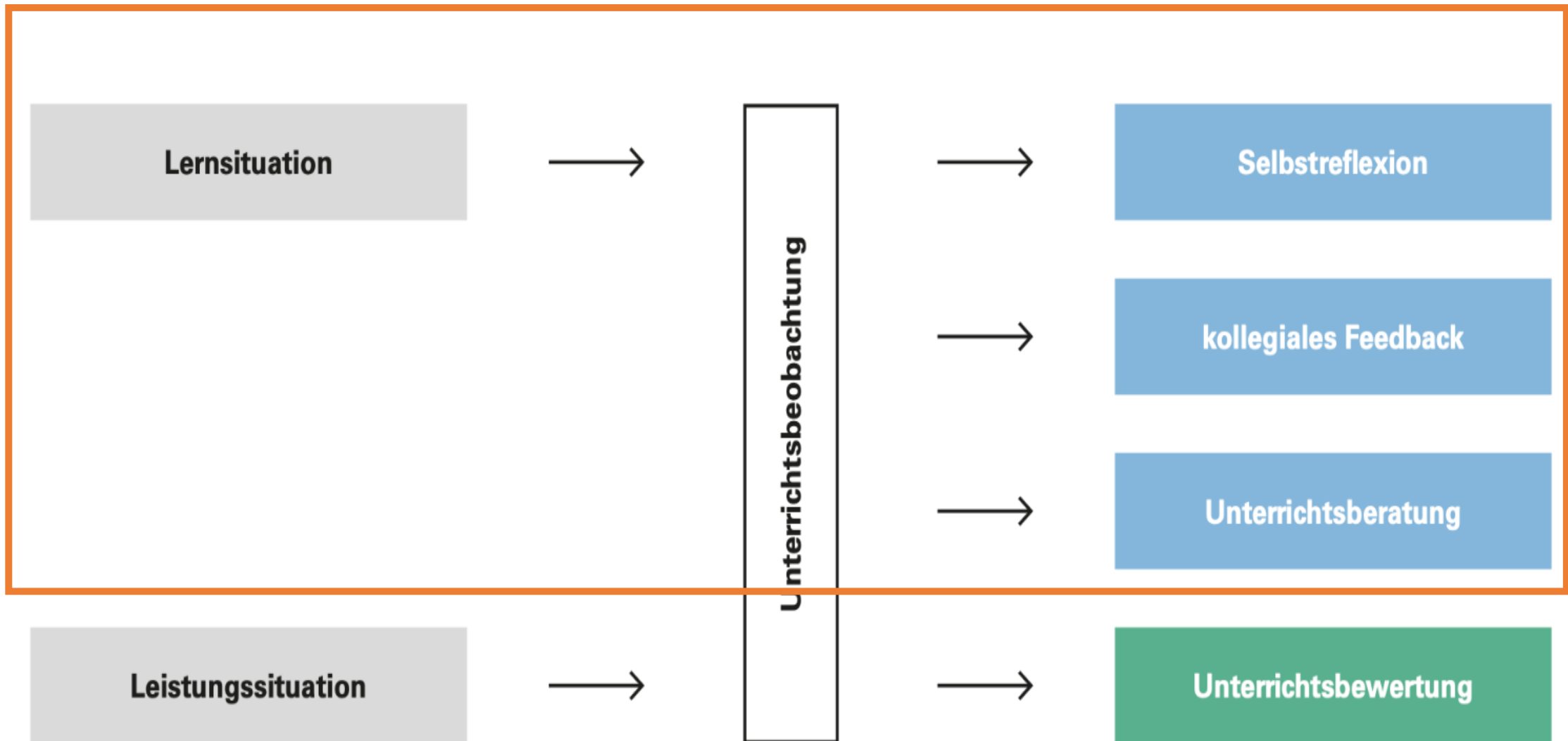
- gemeinsame Sprache bezüglich Unterrichtsqualität
- Kohärenz in der Lehrkräfteaus- und -fortbildung
- Kultur wertschätzender Reflexion von Unterricht
- Impulse zur Unterrichts- und Schulentwicklung
- kriteriengeleitete Unterrichtsbeobachtung
- lernwirksames Feedback



Unterrichtsdiagnostik mit EMU

Evidenzbasierte Methoden der Unterrichtsdiagnostik





Ich bin o.k. – Du bist o.k.

Den Menschen stärken, die Sache klären



Abbildung 2: Feedback-Dreischritt nach Hattie & Timperley (2007)

Beratungskompetenz

```
graph LR; A[Beratungskompetenz] --- B[Gespräch strukturieren]; A --- C[Gesprächsführung Gesprächstechnik]; A --- D[Haltung];
```

Gespräch
strukturieren

Gesprächsführung
Gesprächstechnik

Haltung

Ein erfolgreiches Gespräch braucht



förderliche äußere Rahmenbedingungen

Struktur & Transparenz

Unterrichtsnachbesprechungen müssen in strukturierten, allen Beteiligten vorher bekannten Kommunikationsabläufen stattfinden, da eine symmetrische Kommunikation nur dann stattfinden kann, wenn der Kommunikationsablauf allen Beteiligten jederzeit transparent ist. Störungen wie sie von GORDON (1977) und SCHULZ VON THUN (1993) genannt werden, können so besser vermieden werden.



Phasen Modell i.A. an Lippitt
Phasenmodell i.A. an Goll

KOALA-Formel: Kontakt – Orientierung – Anlass – Lösung – Abschluss.

REFLEXION - Richtung öffnen

LA → erste Reflexion/Themen benennen & sammeln

...das möchte ich noch erklären,

PHASE ...das ist mir aufgefallen

...das möchte ich erst einmal sagen

2

PHASE KONTAKT und EINSTIEG

1

Kontakt/Beziehung herstellen

Ablauf (er)klären – Transparenz geben

WAHL der Schwerpunkte

Alle Beteiligten sammeln

...darüber möchte ich sprechen

...das treibt mich um

...das wäre für mich (auch) ein Thema

PHASE
4

PHASE STÄRKEN sammeln
3
Alle Beteiligten

...das hat mir gut gefallen,

...das war gelungen

... das wurde erreicht

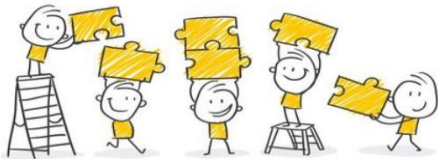
... das habe ich beobachtet



Abbildung 2: Feedback-Dreischritt nach Hattie & Timperley (2007)

PHASE

5



Beratungsgespräch (alle)

Besprechung von Schwerpunkten, Veränderungs- und Optimierungspotenziale, ...

Lösungsorientiert

realistische Strategien/Umsetzung planen

„Handlungstipps“

Was – Womit - Wie?



PHASE 6

ZUSAMMENFASSUNG

Was ist klar geworden?/Was wurde verstanden?

- Brauchst du noch etwas?
- Gibt es noch offene Fragen oder Unklarheiten?
- Ich fand unseren Austausch sehr gewinnbringend...
- Wie hast du unser gemeinsames Gespräch erlebt?



Ziele definieren & formulieren

- ...daran möchte ich nun zeitnah arbeiten(LA)
- ...das möchte/sollte ich nun angehen...
- ...das möchte ich als nächstes bearbeiten

PHASE

7



Gute Ziele sind Annäherungsziele, keine Vermeidungsziele.

Entweder „Bingo!“



oder „Grmpfl!“



Arbeitsblätter
Partnerarbeit

Ziele und **Z**ielvereinbarungen sind:



Spezifisch
Messbar
Attaktiv
Realistisch
Terminiert

[Siehe Video](https://studyflix.de/wirtschaft/smart-ziele-1464): <https://studyflix.de/wirtschaft/smart-ziele-1464>

Arbeitsblätter
1-2 Beispiele bearbeiten
Partnerarbeit



PHASE 9

Ergebnisse zusammenfassen
Reflexion des Gespräches

(Feedback zum Feedback)

Ggfls. neuen Termin vereinbaren
Gespräch beenden

*„Es ist nicht wichtig, was gesagt,
sondern was verstanden wird...“*



- Erweiterung der Perspektiven
- Erweiterung der Handlungsoptionen

Die Menschenbildannahmen der Ausbilder müssen davon ausgehen, dass Lehreranwärter und -anwärterinnen autonome, sich selbst gegenüber verpflichteter **Lerner** sind.

Jedem Menschen können prinzipiell die folgenden Fähigkeiten zugesprochen werden:

- Autonomie
- Reflexivität
- Kommunikation und
- Rationalität/Sachebene



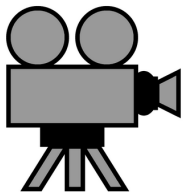
UNTERRICHTSBEOBSACHTUNG



Arbeitsauftrag:

1. Einzelarbeit:

- Schreiben Sie auf ein leeres Blatt Papier, was Sie wahrnehmen



<https://www.youtube.com/watch?v=djoe64ydY8c>

”

*Beobachten, ohne zu bewerten, ist die
höchste Form menschlicher Intelligenz.*

Krishnamurti, indischer Philosoph

“

2. Gruppenarbeit (4 Personen):



- Stellen Sie sich gegenseitig Ihre Stichworte vor.
- Sortieren Sie die Stichworte gemeinsam nach Beobachtung und Bewertung.

3. Ergebnispräsentation:



- Einigen Sie sich in der Gruppe auf vier Stichworte
- notieren Sie jedes Stichwort auf eine Moderationskarte.
- Ordnen Sie die Karten an der Pinnwand an.

ÜBUNG ZUR REFLEXION:

Welche Aussagen beinhalten eine Beobachtung und welche eine Bewertung?

Situation	Beobachtung	Bewertung
a) Sie führte die Schülerinnen und Schüler mit ruhiger Hand durch die Gruppenphase.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
b) Die Eltern kommen zu selten zum Elternsprechtag.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
c) Die Schülerinnen haben völlig grundlos das Mobiliar zerstört.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
d) Am Anfang der Schulstunde hat die Kollegin überreagiert.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
e) Die Schülerinnen und Schüler haben das Musical mit Begeisterung einstudiert.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
f) Der Kollege macht langweiligen Unterricht.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
g) Die Mentorin beglückwünschte ihre Mentee zur bestandenen Prüfung.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
h) Die Schülerinnen und Schüler haben an der Diskussion teilgenommen und Fragen gestellt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
i) Die Lehrkraft hat verschiedene Lernmethoden eingesetzt wie Gruppen- und Partnerarbeit.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
j) Die Schulleitung hat die Unterrichtsentwicklung als Priorität 1 benannt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Grundlagen zur Unterrichtsberatung

UNTERRICHTSBEOBSACHTUNG ALS AUSGANGSPUNKT

Leitfragen:

- „Was macht guten Unterricht aus?“
- „Sprechen wir mit derselben Sprache darüber?“
- „Nehmen wir die wirksamen Aspekte bewusst wahr?“
- „Wie gelingt es, wirksames Lernen zu unterstützen?“



Ziele:

- gemeinsame Sprache bezüglich Unterrichtsqualität
- Kohärenz in der Lehrkräfteaus- und -fortbildung
- Kultur wertschätzender Reflexion von Unterricht
- Impulse zur Unterrichts- und Schulentwicklung
- kriteriengeleitete Unterrichtsbeobachtung
- lernwirksames Feedback

Beobachtungsmanual zum Unterrichtsfeedbackbogen Tiefenstrukturen



IBBW
Institut für Bildungsanalysen
Baden-Württemberg

UFB
IBBW –
Unterrichtsfeedbackbogen



Baden-Württemberg



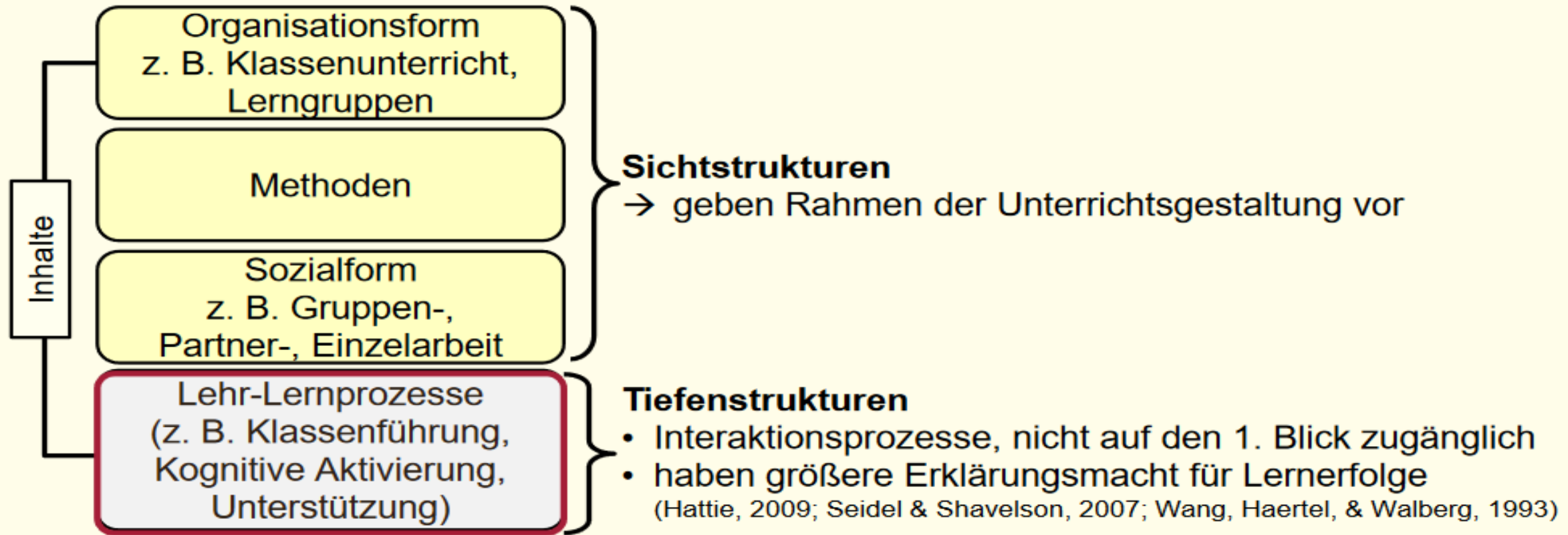
- für eine individuelle strukturierte Selbstreflexion
- als Grundlage für kollegiales Feedback bei Hospitationen und Unterrichtsbesuchen
- als Bezugspunkt für Beratungen in der Aus- und Fortbildung (angehender) Lehrkräfte
- für die gemeinsame Arbeit in Fachschaften und Fachteams (z. B. als Anregung zur Diskussion über guten Unterricht oder zur gemeinsamen Entwicklung von Materialien).



Eine durch Kriterien geleitete Unterrichtsberatung

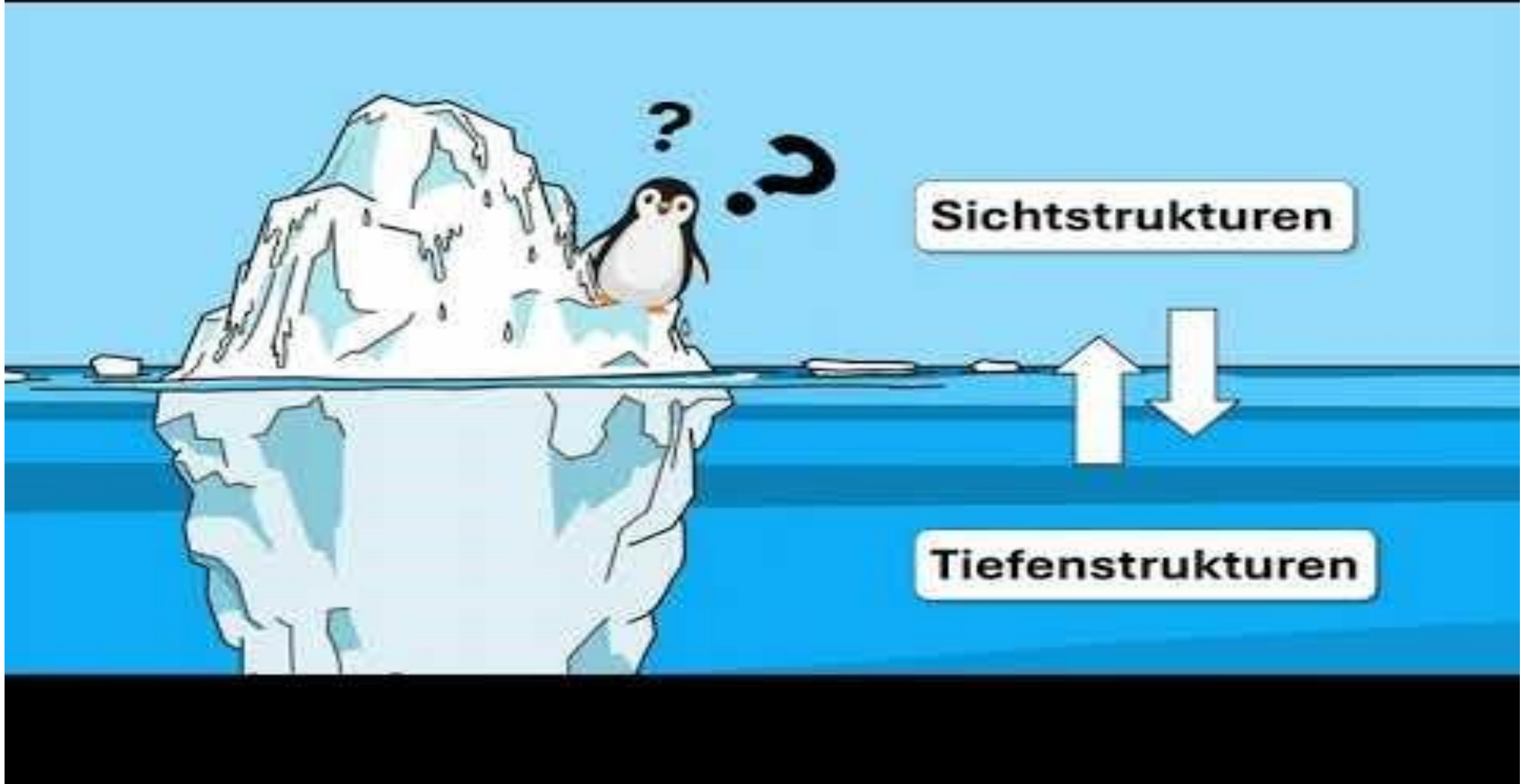
welche sich auf die Unterrichtsvorbereitung und -nachbereitung auswirkt.

Basisdimensionen der Unterrichtsqualität: Sicht- und Tiefenstrukturen



→ Sicht- und Tiefenstrukturen können unabhängig voneinander variieren
(z. B. Helmke, 2012; Klieme, 2006)





Aspekte wirksamen Unterrichts

Kognitive Aktivierung

Verständnisorientierung

Herausfordernde Aufgaben

Ermittlung Denkweisen

Engagement der Lernenden

Konstruktive Unterstützung

Qualität des Feedbacks

Individuelle Unterstützung

Wertschätzung & Respekt

Klassenklima

Strukturierte Klassenführung

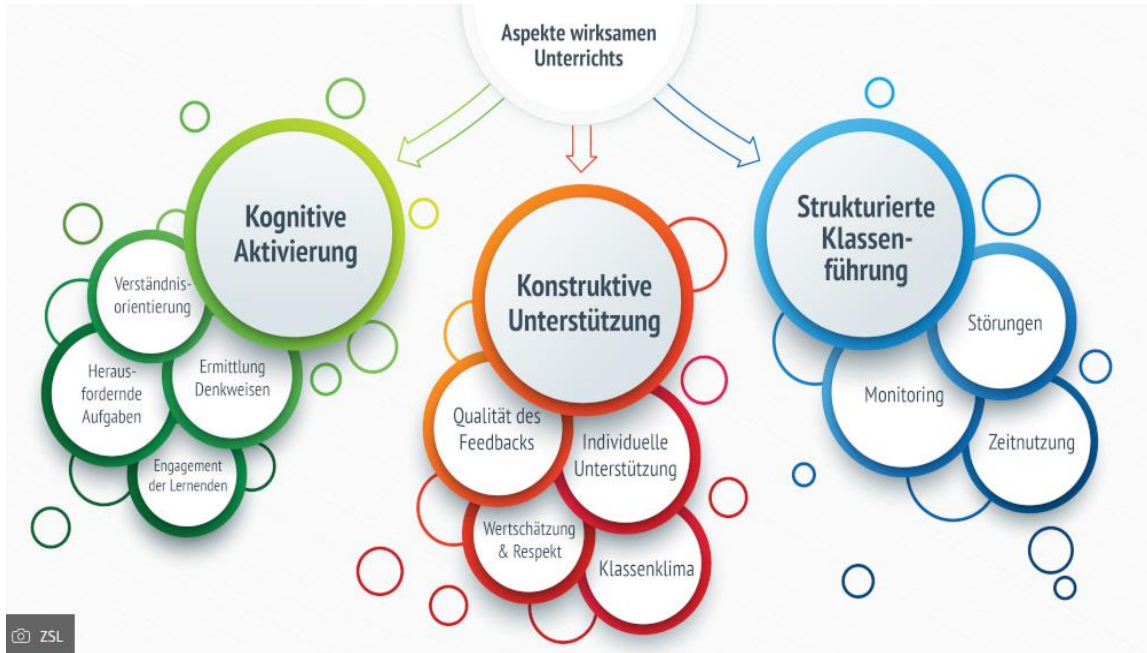
Störungen

Monitoring

Zeitnutzung

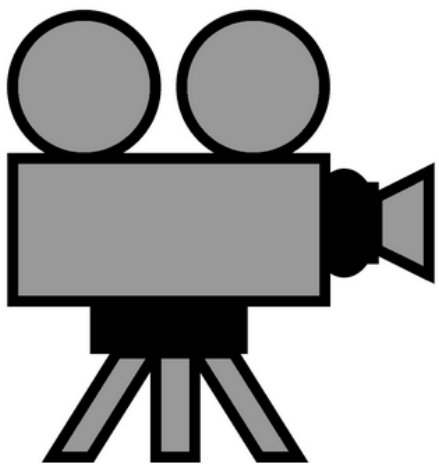


ES GIBT NICHTS GUTES,
AUSSER MAN TUT ES.



Gruppenpuzzle
Expertengruppen
Stammgruppen
Tandem





<https://youtu.be/djoe64ydY8c>

Unterrichtssequenz:

Ein weiteres Video ansehen.. Lernen an Stationen im Natur & Technikunterricht.... Sek KI 5 (0:30 bis 5:42)

Auftrag:

2 Gruppen

- Gruppe 1 beobachtet und notiert Merkmale der Oberflächenstruktur
- Gruppe 2 beobachtet Merkmale der Tiefenstruktur

→Suchen Sie sich einen Partner besprechen Sie Ihre Beobachtungen

Benjamin Fauth, Evelin Herbein & Julia Larissa Maier

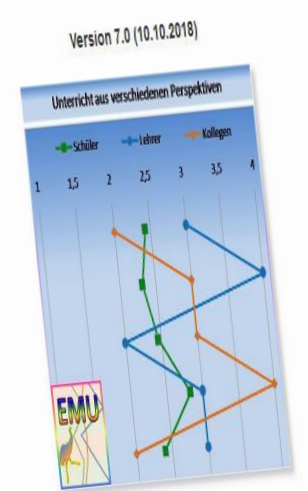
Beobachtungsmanual zum Unterrichtsfeedbackbogen Tiefenstrukturen

IBBW Institut für Bildungsanalysen Baden-Württemberg

UFB IBBW – Unterrichtsfedbackbogen

Baden-Württemberg





ZIMT METHODE (passt nicht für jedes Fach) <https://www.sandrasideenkiste.de/rund-ums-ref/nachbesprechung/>



IBBW

Institut für Bildungsanalysen
Baden-Württemberg

Benjamin Fauth, Evelin Herbein & Julia Larissa Maier

Beobachtungsmanual zum
Unterrichtsfeedbackbogen
Tiefenstrukturen



IBBW –
Unterrichtsfeedbackbogen



1. Kognitive Aktivierung

1.1 Der Unterricht hat einen klaren Fokus auf die zentralen Inhalte, die von den Schülerinnen und Schülern verstanden werden sollen.

trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft völlig zu
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Beobachtungen im Unterricht:

Empty light blue rectangular area for observations.

WEITERE BEWERTUNGSASPEKTE VON UNTERRICHT

1. Auswahl der Unterrichtsinhalte

- Vermittelt die Lehrkraft bildungsplankonform die im jeweiligen Bildungsgang vorgesehenen Kompetenzen und Inhalte?
- Hat die Lehrkraft die Auswahl der Inhalte an die Lernvoraussetzungen und die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler angepasst?
- Hat die Lehrkraft die Inhalte fachwissenschaftlich und fachdidaktisch angemessen und altersgemäß aufbereitet?

2. Fachliche Qualität

- Zeigt die Lehrkraft ein fundiertes Fachwissen?
- Kennt die Lehrkraft die aktuelle Erkenntnismethodik und Arbeitsweise ihres Faches und kann sie diese in entsprechende Lern- und Unterrichtsangebote didaktisch umsetzen?
- Hat die Lehrkraft fachspezifische Methoden, (digitale) Medien und Materialien schülergerecht und dem Kompetenzerwerb förderlich ausgewählt und eingesetzt?
- Versetzt die Lehrkraft die Schülerinnen und Schüler in die Lage, Medienkompetenzen gemäß Bildungsplan und KMK-Standards zu entwickeln?





3. Ziele und Struktur des Unterrichts

- Sind für die Schülerinnen und Schüler eine klare Struktur und ein stimmiger Aufbau des Unterrichts transparent? Befördern Struktur und Aufbau des Unterrichts die Lernprozesse?
- Kann die Lehrkraft notwendige Veränderungen im Unterrichtsverlauf flexibel gestalten und situationsangemessen vom geplanten Verlauf abweichen, ohne die Lernziele aus den Augen zu verlieren?

4. Ergebnissicherung und intelligentes Üben

- Vergewissert sich die Lehrkraft in ihrem unterrichtlichen Handeln, dass Ziele des Unterrichts von den Schülerinnen und Schülern erreicht wurden?
- Sichert die Lehrkraft die Ergebnisse des Unterrichts altersangemessen?
- Erfolgt das Üben inhaltsbezogen und schülerorientiert?

5. Adaptivität und Umgang mit Heterogenität

- Ist das Lernangebot differenziert und berücksichtigt es die Heterogenität der Lerngruppe?
- Ist der Unterricht an die individuellen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler angepasst?

6. Pädagogische Grundhaltung der Lehrkraft

- Zeigt die Lehrkraft Begeisterung und Engagement für den Lerngegenstand und das Unterrichtsfach und vermittelt sie eine positive Leistungserwartung?
- Lebt die Lehrkraft Normen, Haltungen und Werte vor, vermittelt sie diese und fordert sie diese bei den Schülerinnen und Schülern ein?
- Erkennt und analysiert die Lehrkraft die im Unterricht auftretenden Probleme und leitet sie Erkenntnisse für das zukünftige Handeln ab?




ES GIBT NICHTS GUTES,
AUSSER MAN TUT ES.

- Wie kann ich neben den Sichtstrukturen gezielt auch die Tiefenstrukturen beobachten und fördern?
- Welche Elemente aus dem IBBW-Tool möchte ich aktiv nutzen?

Das Qualifizierungsangebot für Mentor*innen am Seminar GWHRS Weingarten:



Informationsveranstaltung für Lehrkräfte, die in der Lehrerbildung tätig werden möchten	Modul 1	Modul 2	Modul 3	Modul 4	Informationsveranstaltung für die Prüfungshospitation
Informationen zur Tätigkeit als Mentor*in in der Schule oder als Lehrbeauftragte*r am Seminar mit der Möglichkeit zum persönlichen Gespräch	Einführung in das Mentorat	Unterrichtsbeobachtung und -beratung	Mentor*in sein in der Prüfungszeit (mit Informationen zur Hospitationsmöglichkeit bei Prüfungen)	Fachdidaktische Angebote aus den einzelnen Fächern	Voraussetzung für angemeldete, freiwillige Hospitation bei Prüfungen
Oktober/November, im Vorfeld des neuen Kurses	Januar vor Beginn des neuen Kurses	Februar/März ganztägig	Oktober 2025	ganzjährig verteilt ab April	Januar/Februar vor dem Prüfungszeitraum
online	online	in Präsenz am Seminar	online	in Präsenz am Seminar	online
Zertifikat vom ZSL, wenn diese 4 Module innerhalb von 2 Jahren besucht worden sind.					
	29.01.2025	Dienstag 11.03.2025 Mittwoch 12.03.2025 <i>Sie entscheiden sich für einen Termin!</i>	Donnerstag 16.10.2025	siehe <u>Taskcard</u>	
Anmeldung zu Modul 2 in Absprache mit der Schulleitung				 https://sem-bw.taskcards.app/#/board/cae935d1-aa72-4d84-a604-5a7748f86650/view?token=875db6d7-e100-48e1-be63-20337cb9f328	
Eine aktuelle Übersicht zu den Terminen und Inhalten des Qualifizierungsangebots finden Sie in der <u>Taskcard</u> auf unserer Homepage					

Links:

Videos: <https://www.youtube.com/watch?v=djoe64ydY8c>
<https://www.youtube.com/watch?v=j4FmltNNyBg>

Schriften:

https://km.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-km/intern/PDF/Publicationen/Schulartuebergreifend/2023_Fokus_Unterricht.pdf

<https://zsl-bw.de/,Lde/startseite/im-fokus/unterrichtsbeobachtung-und-feedback>

https://zsl-bw.de/site/pbs-bw-km-root/get/documents_E-1957783787/KULTUS.Dachmandant/KULTUS/Dienststellen/zsl/Das%20ZSL/Publicationen/Publicationen%20zum%20Download/ZSL-Informationen/ZSL-IBBW-Flyer_QUBE-F_2023.pdf

<https://zsl-bw.de/,Lde/startseite/im-fokus/unterrichtsbeobachtung-und-feedback>

<https://ibbw-bw.de/site/pbs-bw-km>

root/get/documents_E223586696/KULTUS.Dachmandant/KULTUS/Dienststellen/ibbw/Empirische%20Bildungsforschung/Programme-und-Projekte/Unterrichtsfeedbackbogen/Unterrichtsfeedbackbogen_V9_Juli2024_IH.pdf

- Im Fokus - **Unterrichtsbeobachtung und Feedback (QUBE-F)**
- [Unterrichtsfeedbackbogen Tiefenstrukturen \(pdf, nicht barrierefrei\)](#)
[Beobachtungsmanual zum Unterrichtsfeedbackbogen Tiefenstrukturen \(pdf\)](#)

Fortbildung:

Seminar: <https://sem-bw.taskcards.app/#/board/cae935d1-aa72-4d84-a604-5a7748f86650/view?token=875db6d7-e100-48e1-be63-20337cb9f328>

Kognitive Aktivierung

Items	Indikatoren (beispielhaft)
<p>Verständnisorientierung Der Unterricht hat einen klaren Fokus auf die zentralen Inhalte, die von den Schülerinnen und Schülern verstanden werden sollen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • In der Stunde wird deutlich, was die Schülerinnen und Schüler am Ende einer Einheit können, verstanden oder kritisch reflektiert haben sollen. • Die Lehrkraft fokussiert ihren Unterricht auf die zentralen zu erwerbenden Inhalte. • Der Unterricht ist so gestaltet, dass er es den Schülerinnen und Schülern ermöglicht, die zentralen Inhalte zu verstehen.
<p>Ermittlung von Denkweisen und Vorstellungen Die Lehrkraft ermittelt das aktuelle Verständnis der Schülerinnen und Schüler.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die Lehrkraft macht sich durch Blicke in Schülerhefte, Kontrolle von Lösungen oder kurze diagnostische Aufgaben ein Bild vom aktuellen Kenntnisstand der Schülerinnen und Schüler. • Die Lernenden werden aufgefordert, ihre Antworten zu begründen. • Die Lehrkraft erfragt, was die Schülerinnen und Schüler verstanden bzw. nicht verstanden haben.
<p>Herausfordernde Aufgaben und Fragen Im Unterricht wird mit Fragen und Aufgaben gearbeitet, die die Schülerinnen und Schüler zur vertieften Auseinandersetzung mit den Inhalten herausfordern.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die von der Lehrkraft gestellten Fragen und Aufgaben gehen über die reine Reproduktion von auswendig gelerntem Wissen oder der Anwendung von Prozeduren hinaus. • Unterschiedliche Meinungen, Lösungen oder Fälle werden einander kontrastierend gegenübergestellt. • Die Lehrkraft konfrontiert die Schülerinnen und Schüler mit widersprüchlichen Sachverhalten.
<p>Engagement der Schülerinnen und Schüler Die Schülerinnen und Schüler sind engagiert am Unterrichtsgeschehen beteiligt.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Der Aufmerksamkeitsfokus der Schülerinnen und Schüler liegt auf dem Unterrichtsgeschehen. • Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich durch Meldungen aktiv am Unterricht.

Konstruktive Unterstützung

Items	Indikatoren (beispielhaft)
Qualität des Feedbacks Das Feedback, das die Lehrkraft den Schülerinnen und Schülern gibt, ist zum Weiterlernen hilfreich.	<ul style="list-style-type: none">• Die Rückmeldungen und Kommentare der Lehrkraft helfen den Schülerinnen und Schülern dabei, ihre Fehler zu erkennen und ihr weiteres Vorgehen zu verbessern.• Die Lehrkraft fokussiert in ihren Rückmeldungen und Kommentaren auf den Prozess der Aufgabenlösung.• Es wird deutlich, dass Fehler wichtig sind und helfen, zu lernen.
Individuelle Unterstützung im Lernprozess Die Lehrkraft unterstützt die Schülerinnen und Schüler individuell in ihrem Lernprozess.	<ul style="list-style-type: none">• Unterstützende Maßnahmen und Hilfestellungen der Lehrkraft sind individuell an den Lernstand der Schülerinnen und Schüler angepasst.• Den Schülerinnen und Schülern wird durch nicht zu enggeführte Erklärungen ermöglicht, sich Inhalte selbst zu erschließen.
Wertschätzung und Respekt Die Lehrkraft begegnet den Schülerinnen und Schülern mit Wertschätzung und Respekt.	<ul style="list-style-type: none">• Die Lehrkraft geht freundlich und respektvoll mit ihren Schülerinnen und Schülern um.• Die Lehrkraft behandelt alle Schülerinnen und Schüler gleich freundlich, unabhängig von ihren individuellen Hintergründen.
Klassenklima Die Schülerinnen und Schüler begegnen einander und der Lehrkraft mit Wertschätzung und Respekt.	<ul style="list-style-type: none">• Die Schülerinnen und Schüler helfen und unterstützen sich gegenseitig.• Die Schülerinnen und Schüler stellen einander bei Fehlern nicht bloß.• Die Schülerinnen und Schüler sprechen in einem respektvollen und höflichen Ton mit der Lehrkraft.

Strukturierte Klassenführung

Items	Indikatoren (beispielhaft)
Störungen durch Schülerinnen und Schüler Der Unterricht verläuft weitgehend störungsfrei.	<ul style="list-style-type: none">• Der Unterricht verläuft ruhig und geordnet.• Die Schülerinnen und Schüler halten sich an Regeln und bestehende Rituale.
Monitoring Die Lehrkraft hat einen guten Überblick über das Geschehen im Unterricht.	<ul style="list-style-type: none">• Die Lehrkraft hat alle Schülerinnen und Schüler im Blick.• Die Lehrkraft ist im ganzen Klassenzimmer präsent.
Zeitnutzung Die zur Verfügung stehende Unterrichtszeit wird für die Auseinandersetzung mit den Lerninhalten genutzt.	<ul style="list-style-type: none">• Die Unterrichtszeit wird für fachliche Themen genutzt.• Zwischen einzelnen Unterrichtsphasen oder Arbeitsaufträgen kommt es nicht zu unnötigen Warte- oder Leerzeiten.

Quelle: https://km-bw.de/site/pbs-bw-km-root/get/params_E-26133382_Dattachment/16565485/Fokus%20Unterricht_bf.pdf [Abruf am 5.3.24]



*plüchen
Dank!*